

Pfingsten

Der siebte Sonntag nach Ostern hat den Namen *Pfingsten* von Griechisch *pentekoste* und bedeutet *fünfzig* nach 3. Mose 23,16, wo das Erntefest 50 Tage nach dem Passa-Fest angeordnet wird:

16. Bis an den andern Tag des siebenten Sabbats, nämlich fünfzig Tage sollt ihr zählen, und neues Speisopfer dem Herrn opfern.

Das Pfingstfest fällt also auch in Israel auf einen Sonntag. Inzwischen ist da in Deutschland allerhand abgeändert worden, denn an Pfingsten blühen in Deutschland gerade einmal die Rosen, aber eine Ernte ist eher nicht in Sicht. Außerdem feiern die Christen seit der römischen Staatskirche den Sonntag und nicht den Sabbat als Ruhetag. Und so wurde der fünfzigste Tag nach Ostern der Pfingstmontag und gilt auch als gesetzlicher Feiertag. In der Konsequenz erhielten dann auch das Weihnachtsfest und das Osterfest jeweils einen zweiten Feiertag.

Das Besondere am Pfingstfest nach dem Passa-Fest, an dem Jesus von den Toten auferstand, ist die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Jesus-Nachfolger. Es geschah ein Sprachenwunder, so dass die Sprachenverwirrung, die seit dem Turmbau zu Babel die Völkerverständigung erschwert, wieder aufgehoben wurde, wodurch die Fremden in Jerusalem die großen Taten Gottes in ihrer eigenen Sprache hören und verstehen konnten. Das Sprachenwunder geschieht heute nicht in sensationeller Sonderbegabung, sondern darin, dass die Bibel inzwischen in die meisten Sprachen der Weltbevölkerung übersetzt ist beziehungsweise wird. Viele Sprachen erhielten durch die Bibelübersetzung ihr Alphabet.

Bis heute ranken sich um das Pfingstwunder viele Vorstellungen. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts etwa gibt es eine Pfingst-Bewegung in den christlichen Kreisen, die versucht, den Heiligen Geist in entsprechende Sonderformen von Gebet und prophetischer Weissagung zu bringen. Nicht immer ist diese Vorgehensweise an der Heiligen Schrift orientiert. Die Verselbständigung der Lehre bis hin zur Selbstverwirklichung statt zur Selbstverleugnung sorgt dafür, dass solche Prediger großen Zulauf erhalten, und so treffen die Worte unseres Herrn Jesu Christi ein, dass viele kommen werden unter seinem Namen und viele verführen werden. Ein echter Prediger des Evangeliums weiß dagegen aus der Bibel und aus der eigenen Erfahrung, dass das Wort Gottes in dieser Welt umstritten ist und nichts mit der Verbreitung von Sensationen oder Ungehorsam zu tun hat.

Und trotzdem gibt es heute auch in der Pfingst-Bewegung ernsthafte Christen, die bei dem Sensationsrummel gar nicht mitmachen. Gemeindespaltungen sind dort aber recht häufig. Vor vierzig Jahren galt es noch als üblich in den Ausbildungsstätten der Evangelischen Kirche, dass selbsterwählte Charismatiker nicht in die Schar der Lernenden aufgenommen wurden, weil sie die anderen Schüler mit ihren Äußerungen nur irritiert hätten. Wer wirklich von Jesus berufen ist, neue Ergebnisse dem Volk mitzuteilen, der soll auch das Warten lernen, bis er an der Reihe ist. Genau das hat uns unser Herr Jesus Christus nämlich vorgelebt.

Die größte Irrlehre ist immer noch der Versuch des Teufels und seiner Anhänger, Menschen zur Sünde zu verleiten. Gerade junge Leute haben Mühe, auf so etwas freundlich und sachlich eingehen zu können. Und so gehört es in Deutschland weiterhin zu den Gesetzen zum Schutze der Jugend, dass nicht jeder, dem etwas in den Sinn kommt, unbegrenzt Rederecht erhält. Der Geist Gottes führt uns zu Jesus und verführt uns niemals zur Sünde. Sünde ist dabei weiterhin die Übertretung des Gesetzes. Und so lohnt es sich, den Herrn im Gebet um Weisheit und Einsicht zu bitten, auf die Anfragen der heutigen Zeit sinnvolle und biblisch begründete Antworten zu finden und vorzuleben. Genau das bewirkt der Heilige Geist.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2023Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2023)